

# Möglichst viel Konstanz für Eltern

**Ein Ansprechpartner** vom Kindergarten bis zum Ende der Primarschule und gleich viel Arbeit für die Schulräte: Danach wurde die Arbeit in der Schulbehörde neu verteilt.

VON **ROBIN BLANCK**

Mit dem neuen Jahr hat die Stadt nicht nur eine neue Stadtregierung und ein neues Parlament erhalten, sondern auch eine neue Schulbehörde: Mit Till Aders (AL), Stefan Bruderer (ÖBS) und Mariano Fioretti (SVP) wurden im Herbst neue Gesichter in das Gremium gewählt. Und auch die Aufgaben wurden neu verteilt: Gemäss Schulpräsidentin Katrin Huber Ott wurden mehrere Versionen diskutiert, etwa auch eine Aufteilung nach Stufen. Mehrheitsfähig war dann ein Modell, das auf zwei Grundsätzen basiert: Zum einen soll für die Zeit vom Kindergarten bis mindestens Ende Primarschule nach Möglichkeit jeweils das gleiche Schulratsmitglied zuständig und damit Ansprechperson für die Eltern sein, zum anderen soll jedes Schulratsmitglied etwa 20 Lehrpersonen zu betreuen haben. «Daraus ergab sich dann die jetzige Verteilung», sagt Huber Ott auf Anfrage der SN. Die Schulpräsidentin selbst hat kein Ephorat – ein bewusster Entscheid: «Es hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, wenn sowohl Eltern als auch Lehrpersonen eine nächste Instanz haben», erklärt Huber Ott. Konkret: Huber Ott kann als weitere Person beigezogen werden, wenn es bei der Beurteilung der Lehrpersonen durch ein Schulratsmitglied oder zwischen Eltern und einem Schulrat zu Meinungsverschiedenheiten kommt.



**Ephorat 1 Manuela Roost Müller**

Primarschule Altstadt, Oberstufe Altstadt, Oberstufe Bach, Oberstufe Gega, Werkjahr



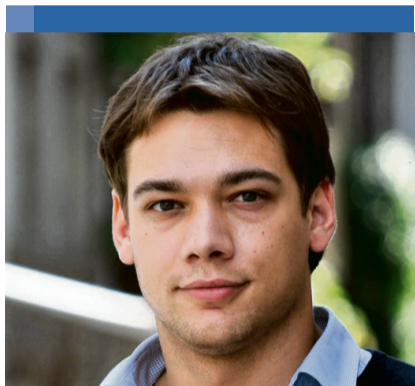
**Ephorat 2 Vreni Osterwalder**

Kiga Vordersteig, Kiga Fäsenstaub, Kiga Rietstrasse, Kiga Nelkenstrasse, Kiga Lahn 1 + 2, Kiga Neubrunn 1 + 2, Kiga Hautental 1 + 2, Primarschule Breite, Primarschule Steig



**Ephorat 3 Natalie Zumstein**

Kiga Eschengut 1 + 2, Kiga Munothalde, Kiga Gruben 1 + 2, Primarschule Emmersberg, Oberstufe Emmersberg, Primarschule Alpenblick, Oberstufe Alpenblick



**Ephorat 4 Till Aders**

Kiga Windegg, Kiga Kessel 1 + 2, Kiga Buchthalen, Kiga Mäderhaus, Primarschule Zündelgut, Oberstufe Buchthalen, Lehrpersonen Ernährung und Hauswirtschaft



**Ephorat 5 Stefan Bruderer**

Kiga Bocksriet 1 + 2, Kiga St. Peter, Kiga Geissberg 1 + 2, Primarschule Steingut, Oberstufe Gräfler Real, Oberstufe Gräfler Sek



**Ephorat 6 Mariano Fioretti**

Kiga Spiegelgut 1 + 2, Kiga Hemmental, Kiga Brüel 1 + 2, Kiga Kreuzgut 1 + 2, Kiga Hanfpünt, Kiga Sonnenberg, Primarschule Hemmental, Primarschule Hohberg, Primarschule Kreuzgut

# Die «Elles» der Migros sind bestens in Form

**50 Jahre Forum Elle** wird dieses Jahr gefeiert. Die hiesigen Genossenschaftlerinnen der Migros trafen sich dazu gestern im BBZ.

VON **SABINE BIERICH**

Charmant und mit Witz begrüsst Nelly Würsch, Präsidentin vom Forum Elle Schaffhausen, die hiesigen Genossenschaftlerinnen der Migros. 50 Jahre Bestehen gibt es heuer für die Sektion Schaffhausen zu feiern.

Der Saal im BBZ ist bis auf den letzten Platz besetzt. Statt sich in der eigenen Geschichte zu bespiegeln, greifen die Damen auf den Gründer der Migros, Gottlieb Duttweiler, zurück, der im Jargon liebevoll Dutt genannt wird.

## Das Kaufverhalten verändert

Die Dokumentation «Dutti der Riese» beginnt mit Aufnahmen von Duttweilers Beerdigung. In der Totale sind Politiker, Promis und Hausfrauen in grosser Zahl eingefangen, die ihm die letzte Ehre erweisen. Bilder von Angestellten folgen, und ein Fliessband mit Kisten flimmert vorüber. Dazu sind Schlagwörter von ihm zu hören: «Der Mensch gehört in den Mittelpunkt der Wirtschaft» ... Der unterhaltsame Film sorgt beim Publikum immer wieder für Lacher. Duttweiler hatte wohl recht, wenn er sagte, die seelische Landschaft der Hausfrau, vom Portemonnaie aus gesehen, sei überall die gleiche. Er veränderte die Schweiz und das Kaufverhalten wie kein anderer.

Beindruckend sind die Bilder vom ersten Supermarkt, den er in den Vierzigerjahren in Zürich eröffnete. Dieser

wurde von den Frauen regelrecht gestürmt. Damit sich frau im Supermarkt wohlfühlte, setzte er damals schon auf eine ausgeklügelte Beleuchtung und beim Arrangement der Waren auf eine besondere Marktatmosphäre. Er hat die Stärke der Frauen für Wirtschaft und Gesellschaft geschäftsmännisch erspürt. Das danken die Genossenschaftlerinnen ihm noch heute. Er wandte sich an «die intelligente Frau, die rechnen kann», und seine Rechnung ging auf. Mit fünf kleinen Ford-Kastenwagen fing er an. Stadt und Land versorgten diese direkt mit Lebensmitteln. Damit löste er die festgefahre-

nen Strukturen der Lebensmittelbranche auf und machte die Waren erschwinglicher.

## Ressentiments gegen die Migros

Die alten Werbefilme der Migros verdeutlichen heute noch die anfänglichen Ressentiments einiger Gesellschaftskreise gegen die Migros. Auf dem Land stellte sich auch mancher Gemeindepräsident den fahrenden Wagen in die Quere, oder es predigte der Pfarrer, die Frauen sollten nicht bei der Migros kaufen.

Vorstandsmitglied Susy Maier zeigt im Anschluss an den Duttweiler-Film

eine Palette von Migros-Werbungen von früher. Entstanden ist dabei ein pointenreiches Potpourri, in dem sich die Migros oftmals selber foppt. Allzu wörtlich setzt sie dabei ihre Werbesprüche ins Bild. So testen Angestellte in einer Migros-Filiale direkt die von den Kunden erworbenen Lebensmittel: Sie beissen zum Beispiel in den Apfel, der schon im «Säckli» der Kundin liegt, und legen ihn nach erfolgreichem Test wieder zurück. Die Lachmuskeln werden stark beansprucht. Es scheint, bei der Migros gibt es etwas zu lachen und bei den «Elles» angesichts des 50-Jahr-Jubiläums allemal.



Präsidentin Nelly Würsch am Mikrophon und Vizepräsidentin Susy Maier begrüsst die sehr zahlreich erschienenen Migros-Genossenschaftlerinnen zu einem Rückblick auf die Geschichte der Migros.

Bild Eric Bühner

## Kolumne



## Neujahrsvorsätze der Stadtratsmitglieder

**N**eben den drei bisherigen haben nun auch die zwei neuen Stadtratsmitglieder ihre Arbeit aufgenommen. Wir präsentieren die Liste ihrer Neujahrsvorsätze.

**Thomas Feurer (ÖBS), Stadtpräsident:** Den Begriff «Qualitatives Wachstum» einmal genau definieren. Eine Eurofit-Persönlichkeit werden.

**Peter Neukomm (SP), Vizepräsident und Finanzreferent:** An einem Goldgräber-Seminar teilnehmen.

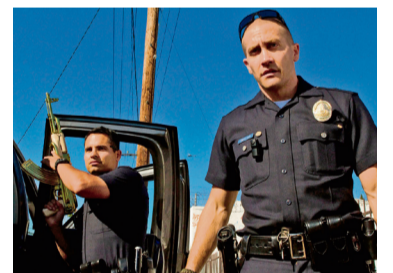
**Urs Hunziker (FDP), Bildungsreferent:** Bei Christian Amsler nachfragen, wie ich in die nationalen Medien komme. Auch gleich noch erkunden, wie man eine so gute Facebook-Präsenz aufbaut.

**Raphaël Rohner (FDP), Baureferent:** Mindestens zwei stattlich grosse Gebäude einweihen. Im Parlament fragen, ob ich das Ruhe-Glöcklein für die Stadtratssitzungen weiterverwenden darf.

**Simon Stocker (AL), Sozial- und Sicherheitsreferent:** Endlich eine Krawatte kaufen. Mich dabei vom neuen Kollegen Raphaël Rohner beraten lassen. Oder doch von Thomas Feurer? (dj.)

## Ausgehtipp

► **Dienstag, 8. Januar**



## Police Story

Im Kinopolis wird zurzeit der Thriller «End of Watch» gezeigt, welcher vom Alltag zweier Polizisten in den Slums von L. A. handelt. Die beiden Polizisten Taylor (Jake Gyllenhaal) und Zavala (Michael Peña) fahren gemeinsam im schlimmsten Viertel Streife, wo Bandenkriege und Drogenhandel alltäglich sind. Als sie eines Tages in einem Truck auf vergoldete Waffen und Drogen stossen, werden sie zur Zielscheibe des organisierten Verbrechens. Ein starker Thriller, welcher auch dank seiner Kameraführung überzeugen kann.

**Anlass:** «End of Watch»

**Ort:** Schaffhausen, Kinopolis

**Zeit:** 17, 20 und 22.45 Uhr



## SMS-Umfrage

**Frage der Woche:** Braucht es einen Numerus clausus für Sozial- und Geisteswissenschaften?

**So funktioniert es:** SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).